

[...] Kreise der evangelischen Kirche.

Nach ihrem Fachschulstudium begann »Karin« in ihrem Beruf in einem kirchlichen Krankenhaus im Raum [...] zu arbeiten. Bald darauf lernte sie einen Angehörigen der Wacheinheit der BVFS [9] [...] kennen, der später wegen Nichtaufgabe dieser Beziehung aus unserem Organ entlassen werden mußte, worauf beide heirateten.

Da »Karin« den Verdacht hatte, daß in ihrem Wohnheim kirchliche Angestellte die Telefone abhören, vermittelte ihr Ehemann das erste Kontaktgespräch mit Genossen der Kreisdienststelle [...]. In der darauf folgenden Kontaktphase wurde der IM vorwiegend zur Aufklärung von Übersiedlungersuchenden (nachfolgend ÜSE abgekürzt) und negativen Gruppierungen in dem kirchlichen Krankenhaus eingesetzt. Ein in dieser Zeit geborener Sohn überlebte seine Geburt nur um 3 Tage. Nach einer mehrwöchigen Pause bat »Karin« selbst wieder um die Fortführung der Trefftätigkeit. Vom damaligen Führungsoffizier wurde diese Bitte als Zeichen einer persönlichen Bindung gedeutet. Der IM sah in dem Mitarbeiter schon zu diesem frühen Zeitpunkt einen Menschen, mit dem er persönliche Probleme beraten konnte, nicht zuletzt auch, weil der Mitarbeiter 10 Jahre älter war.

Nach insgesamt acht Kontaktgesprächen in dreieinhalb Monaten wurde »Karin« als IMS auf freiwilliger Basis – allerdings ohne schriftliche Verpflichtung – geworben. Im Verlaufe der weiteren Zusammenarbeit wurde sie Mitglied eines feindlich-negativen Zusammenschlusses unter dem Dach der Kirche mit Duldung des zuständigen Gemeindepfarrers. Im Zuge dessen wurde »Karin« als IMB umregistriert.

Einen Monat später adoptierte sie unter Vermittlung des MFS (jedoch unter Einhaltung der Regeln der Konspiration [10] ) ein Neugeborenes. Trotz des nun beginnenden Babyjahres war sie nach wie vor zur Treffdurchführung bereit, da sowohl zum kirchlichen Krankenhaus als auch zu dem feindlich-negativen Zusammenschluß nach wie vor Kontakte bestanden.

Da der direkte Besuch von kirchlichen und Gruppenveranstaltungen nur noch unregelmäßig möglich war, wurde »Karin« erneut zum IMS umregistriert. Gegen Ende des Babyjahres erhielt sie Kontakt zu einem kirchlichen Arbeitskreis. Der zuständige Mitarbeiter beauftragte die Quelle, an den Veranstaltungen des Kreises teilzunehmen und dessen Charakter sowie seine Zielrichtung herauszuarbeiten.

Durch »Karin« wurde folgendes erarbeitet:

- Zum Arbeitskreis gehören jeweils ein bis zwei Mitglieder aus einigen unterschiedlichen Gemeinden.
- durch diese Mitgliedschaften von Pfarrern, Wissenschaftlern usw. stellt der Arbeitskreis im gewissen Sinne ein Koordinierungsorgan für die Tätigkeit in den Gemeinden dar und bestimmt somit die politische Linie der Gemeindegarbeit der